



Bibliographische Daten

Titel: Geschichte der Reichsstadt Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1547

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

sich am Fenster gezeigt, und den jauchzenden Willkomm gerührt dankend erwiedert hatte.

Baumgärtner trat alsbald in alle seine Würden wieder ein, und widmete sich wie früher dem allgemeinen Wohle; im Jahre 1549 kam er unter die sieben ältern Herrn, und nachdem er 1558 einer der obersten Hauptleute geworden war, und seiner Vaterstadt vierzig Jahre lang auf die ausgezeichnetste Weise gedient hatte, starb er allgemein betrauert am 8. December 1565. Sein Leichenbegängniß sollte seinem Wunsche zufolge, einfach und ohne Gepränge abgehalten werden. Freiwillig aber folgten dem Sarge 644 Männer und 308 Frauenspersonen.

So war denn endlich auch jener verhängnißvolle Zeitpunkt herangekommen, in welchem der Kaiser, nachdem der Friede nach außen nothdürftig befestigt war, beschlossen hatte, seine Waffen gegen die protestirenden Fürsten zu kehren. Sie konnten dem Mächtigen nicht widerstehen, die Schlacht bei Mühlberg wurde verloren, ihr Heer geschlagen, die Führer selbst gefangen; die Sache der Protestanten schien verloren, wenn ihnen nicht unerwartet in Moriz von Sachsen ein Retter auferstanden wäre, den sie vorher zu ihren ärgsten Feinden zu zählen berechtigt waren.

In jenen kritischen Zeiten lehrte die Nothwendigkeit, die Pflicht der Selbsterhaltung dem Rath zu Nürnberg ein Verfahren, welches man gegenwärtig politisch klug nennen würde, damals aber demselben den unverhohlen ausgesprochenen Vorwurf zuzog: er trüge auf beiden Achseln. *)

Freilich war Nürnberg dem Schmalkaldischen Bunde nicht beigetreten, und daher zu keiner thätigen Theilnahme an dem Kriege verpflichtet; aber auch dem Kaiser leistete die Stadt nicht unmittelbar Hülfe, wenn sie auch gestattete, daß

*) In einem damals erschienenen Spottgedichte kam unter andern auch der Vers vor: Witzum habuit Nürnberg, Axla tragavit utraque.